eten
ahl
Bocholt.

-Verein.
den 3. August,
8½ Uhr,
ger-Vereins, Nordallee.
rtrag
rers Brunsmann
Suderwick
ienenzucht.
pter und Honigfreunde
eladen.
beiter-Verein.
den 4. August:
s flug
, des Theaterklubs,
ühriche 2c.
inktlich 3 Uhr vom
Der Präses.

Wasch-Extract.
Luhn's Seifenfabrik Barmen-R.
fast neues
Musikwerk
sofort zu verkaufen
en.
. J. Pieper,
Wesel
t erhaltener
enwagen
ufen gesucht.
r Exped. ds. Bl.
che Haarfarbe
Rabôt in Paris.
he Haare sofort braun
ergänglich echt zu färben,
n ersucht, dieses neue
reie Haarfärbemittel in
bringen, da einmaliges
e für immer echt färbt.
. 2.50 bei
bert. Königstr. 119.
neuer, vierrädriger,
Federwagen
e ein gutes, zuverlässiges
erd,
12 Jahre alt, auch als
ebrauchen, mit Geschirr
fen.
Aalteuerstraße 741/2a.
n kräftiger
DNY
ei Wilh. Tacke jr.
2 Zieh- oder
Kettenhunde
(dänische Dogge und
zu verkaufen.
in der Exped. ds. Bl.
ge, schwarze
enpudel
Hubert Nickessen,
Feldmark 524.
Spinnerei „Rothe Erde".
Von einem dicken
Pferde ist
Fleisch
rner empfehle prima
sch.
kaufe zum höchsten Preise.
Bosch, Ostmauer.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden als vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht 30 Pf. von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,50 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Fr. Jos. Sog. Wöstmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen werden entsprechenden Rabatt gewähren wir. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wenn möglich Vormittags übermittelt. Reklamen kosten pro Zeile 30 Pfg.

Nr. 207. Verlag von J. A. [illegible] in Bocholt. Samstag, 3. August 1901. Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 30. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 2. August.

(*) **Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von England.** „Daily Telegraph" erfährt, daß für König Eduard Zimmer im Park-Hotel zu Homburg v. d. H. gemiethet worden sind. Der König werde dort wahrscheinlich am 15. August eintreffen und während seines Aufenthaltes dort Kaiser Wilhelm in Friedrichshof begegnen.

(*) **Zur Einführung eines Schießordens** für die Leibinfanterie-Regimenter wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Es wird allmählich — im Gegensatze zu der früheren preußischen Einfachheit — ein bißchen bunt mit den militärischen Distinktionszeichen. Ein Unterofficier, der die Unterofficierschießschule besucht, dann dem Lehrbataillon angehört hat, trägt, wenn er von einem der Leibregimenter, bei dem er bereits die Schießauszeichnung erhalten hat, in das Hannoversche Füsilier-Regiment Nr. 73 und zwar in die Compagnie, welche die besten Schießresultate im zehnten Armeekorps erzielt hat, versetzt wird und dort wiederum die Schießauszeichnung erhält, folgende Abzeichen: An den Aermelaufschlägen statt der gewöhnlichen Knöpfe erhaben gearbeitete kleine Adlerknöpfe (Unterofficierschießschule), am unteren Rande der Achselklappen farbige Wollschnüre (Lehrbataillon), den neu eingeführten Schießorden (als bester Schütze vom Leib-Regiment), oberhalb der Aermelaufschläge kornblumblaue Bänder mit der gelb gehaltenen Aufschrift Gibraltar (Abzeichen der Hannoverschen Füsiliere), auf dem linken Aermel das messingene Schießabzeichen (als Angehöriger der Compagnie mit den besten Schießresultaten) und endlich die gewöhnliche Schützenschnur mit so und so viel Troddeln (als Schießauszeichnung). Hat er bereits im Jahre 1897 gedient, die China-Expedition mitgemacht und eine achtjährige Dienstzeit hinter sich, so kommen noch hinzu die Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille, die Chinagedenkmünze und die sogenannte Brodschnalle. Ist er Fahnenträger des Bataillons, so trägt er außerdem noch einen messingenen Ringkragen um den Hals. Man wird zugeben, daß die Ornamentik des Waffenrockes an Fülle der Motive nichts mehr zu wünschen übrig läßt.

(*) **Für Errichtung von Schulbauten** im Reiche hat, wie jetzt näher bekannt wird, der Kaiser im Laufe der letzten Monate ganz erhebliche Mittel aus seinem Dispositionsfond an leistungsunfähige Gemeinden überweisen lassen. Die Gesammtsumme beträgt über zwei Millionen Mark, von welchen allein nach der Provinz Posen über 500 000 Mark fielen. Bemerkt wird hierbei officiell, daß die katholischen Gemeinden in demselben Maße berücksichtigt wurden, wie die evangelischen. Von den letztgenannten 500 000 Mark wurden über 300 000 Mark katholischen Gemeinden gewährt.

* **Berlin**, 1. August. Dem „Berl Tagebl." wird aus Rom depeschirt: Seit gestern Nachmittag befindet sich Crispi im Todeskampf. Alle Besucher haben die Villa verlassen. Nur die Familie und intime Freunde umstehen das Sterbebett.

* **Berlin**, 1. Aug. Der Reichsanzeiger widmet Dr. v. Bosse einen Nachruf, worin es heißt: In allen Aemtern, die er im preußischen Staatsdienst und Reichsdienst bekleidete, ergriff der Verewigte die ihm anvertrauten Aufgaben mit Wärme und setzte an ihre Durchführung nicht nur die ganze Kraft seines Geistes, sondern auch die ganze Liebe seines von hohen Idealen erfüllten Herzens. Der Reichsanzeiger weist auf die Verdienste des Verstorbenen während seiner Thätigkeit im Reichsamt des Innern hin, sowie seines Wirkens an der Spitze des Reichsjustizamtes als Vorsitzender der Kommission für die Ausarbeitung des Bürgerlichen Gesetzbuches, endlich als Kultusminister und schließt: Unvergeßlich werden allen, die mit ihm amtlich oder außeramtlich in Berührung kamen, die schönen Eigenschaften echter Humanität bleiben, die ihn auszeichneten. Mit reichem Wissen und größter Vielseitigkeit der geistigen Interessen, die auch in reger litterarischer Bethätigung Ausdruck fand, verband sich ein seltenes Maß menschlicher Güte. Mit dem Andenken an den pflichttreuen, in hoher Stellung bewährten Staatsmann wird sich daher stets die Erinnerung an einen lauteren, christlichen Charakter und treuen deutschen Mann verbinden.

* **Berlin**, 1. Aug. Die Post schreibt: Der Errichtung fiskalischer Kohlenlager in der Südsee hat neuerdings der Staatssekretär des Reichsmarineamts besondere Aufmerksamkeit zugewendet. In Betracht kommen wohl zunächst: Herbertshöhe, Matupi im Bismarck-Archipel, Yap und Ponape im Gebiet der Karolinen, Jaluit unter den Marschall-Inseln und Samoa. Im Frühjahr 1902 kann die Ausfuhr deutscher Steinkohlen aus Deutsch-China beginnen, denn um diese Zeit wird der Schienenstrang die Kohlenlager erreicht haben. Daß China ein Ausfuhrplatz für Steinkohlen werden soll, ist bekannt. Es wird daher nicht schwierig sein, die geplanten fiskalischen Kohlenfelder in der Südsee mit Deutsch-Schantung-Kohlen zu versorgen.

* **Hamburg**, 1. Aug. Der „Hamb. Korresp." meldet: Montag, den 5. d., findet eine außerordentliche Versammlung der Bürgerschaft statt, worin der Senat die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an Graf Waldersee beantragen wird. In der Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft heißt es: Am 8. August wird Waldersee nach der Beendigung der ihm etwa vor Jahresfrist gestellten Aufgaben in Ostasien nach Deutschland zurückkehren und in unserer Stadt zuerst den heimathlichen Boden wieder betreten. Diesem Ereignisse, das in der Anwesenheit des Kaisers sich in festlicher Form vollziehen soll, wird die freudige Antheilnahme der Bevölkerung nicht fehlen, welche dem vormaligen kommandirenden General des 9. Armeekorps eine lebhafte Erinnerung bewahrt und die jetzt von demselben im Interesse des Weltfriedens geübte Wirksamkeit, die auch in unseren Handelsbeziehungen im fernen Osten die Freiheit der Bewegung wieder gewonnen hat, dankbar begrüßt. Der Senat glaubt der Sachlage die Veranlassung entnehmen zu sollen, den Grafen Waldersee, welchem bereits bei seinem Scheiden aus der hiesigen Wirksamkeit die seltene Auszeichnung der Hamburgischen Ehrendenkmünze zu theil geworden ist, unserer Stadt durch eine besondere Ehrung zu verbinden; er hat deshalb beschlossen, demselben das Hamburgische Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

* **Budapest**, 1. Aug. Im ganzen Lande werden große Trauerkundgebungen für Szilagyi veranstaltet; sämmtliche Gebäude sind schwarz geflaggt, alle Zeitungen erscheinen mit Trauerrand.

* **Paris**, 1. Aug. Aus Cherbourg wird über eine neue Spionage-Angelegenheit folgendes berichtet: Die französischen Militärbehörden haben einen Soldaten verhaftet, welcher die Pläne der Batterien der Festung von Monunelion an Italien verkauft haben soll. Im hiesigen Kriegsministerium erklärt man, keine Einzelheiten über diese Angelegenheit zu besitzen.

* **Marseille**, 1. Aug. Admiral Besson ist nach Paris abgereist, wo er am Freitag einer wichtigen Versammlung der Admiräle und Generäle beiwohnen wird, in welcher die Zusammenstellung eines Reservegeschwaders in Toulon berathen werden wird. Die Reserveschiffe werden unter Dampf bleiben, um beim ersten Signalgefecht klar zu sein. Diese Vorsichtsmaßregel wird in erster Reihe auf den Schiffen der Mittelmeerflotte durchgeführt werden und später, den Budgetverhältnisse entsprechend, auf die übrigen Geschwader ausgedehnt werden.

* **Sable**, 1. August. Ein Protestmeeting gegen die Auswanderung der Benediktiner infolge des neuen Vereinsgesetzes fand unter dem Vorsitz des Senators Leyledic statt. Eine Resolution gegen das Kabinett Waldeck-Rousseau wurde einstimmig angenommen.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin**, 1. Aug. Nach einem Telegramm des „B. T." aus Madrid wurde die Chinadivision nach Mitternacht in Cadix erwartet. Die „Gazelle" sollte ihr entgegenfahren und den Befehl signalisiren, daß die Schiffe und Kleider desinfizirt werden sollen, damit keine Schwierigkeiten entständen, weil die Schiffe unterwegs Suez berührt haben. Beim Besuche von Puerto Santa Maria lehnte der Prinz-Admiral dankend ein ihm vom Alkalden angebotenes Bankett ab, speiste mit seinem Adjutanten im Hotel und besuchte dann die Cognac-Kellereien in Jimenez. — Das im Bezirke Geaves zu Ehren des Prinzen Heinrich veranstaltete Konzert nahm einen glanzvollen Verlauf. — Der Zustand des verunglückten deutschen Konsuls hat sich wieder verschlechtert. Der Patient muß das Bett hüten.

* **London**, 1. Aug. Die „Times" berichtet aus Peking, der französische Gesandte hat Li-hung-tschang um die Konzession zum Bau einer Eisenbahn zwischen Paotingfu und Tientsin ersucht. — Die Meldungen über die Ermordung von fünfzehn Missionaren belgischer und italienischer Nationalität in der Mongolei werden wiederum durch den Brief eines Provikars der Mission dementirt. Derselbe erklärte, am 1. Juli seien alle Missionare bei vortrefflicher Gesundheit gewesen.

* **Shanghai**, 1. Aug. Die „North-China-Daily-News" erklären, die kaiserlichen Dekrete, welche die Rückkehr des Hofes nach Peking andeuten, sind nur zu dem Zwecke veröffentlicht worden, um die Verbündeten zu täuschen. Die hohen Beamten in Peking treffen in aller Stille ihre Vorkehrungen, um nach Singanfu überzusiedeln.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Haag**, 1. August. Aus bester Quelle verlautet, daß Krüger den Vorschlag der Königin Wilhelmine, auf die Unabhängigkeit Transvaals zu verzichten und sich mit der inneren Autonomie zu begnügen, in welchem Falle die Königin eine aussichtsvolle Intervention zusagte, abgelehnt habe. Krüger werde dem Beispiele Washingtons folgen, welcher 7 Jahre gegen England gekämpft und schließlich auch die Unabhängigkeit erreicht habe.

* **London**, 1. Aug. Ein Blaubuch über die Gesetze, betreffend die Behandlung der Eingeborenen in Transvaal und des Oranjefreistaates, ist veröffentlicht worden. Der Hauptpunkt des Blaubuches betrifft die Beibehaltung des Systems der Erlaubnißscheine für Eingeborene.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 3. August.

(*) Den Aufruf der Schuhmacher-Innung zu Münster an alle in der Provinz Westfalen bestehenden Schuhmacher-Innungen, sowie an alle selbstständigen Schuhmachermeister der Provinz Westfalen, betreffs der Theilnahme an dem in den nächsten Tagen stattfindenden 10. Unterverbandstage westfälischer Schuhmacher-Innungen, haben wir bereits vor mehreren Tagen kurz erwähnt. Derselbe hat folgenden Wortlaut: „Kollegen! Wie schon in unserem Bundesorgan bekannt gegeben ist, findet in diesem Jahre der 10. Unterverbandstag westfälischer Schuhmacher-Innungen am 4. August in Soest statt. Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem nächsten Unterverbandstag unseres Verbandes. Wie aus der nachstehenden zum Abdruck gebrachten Tagesordnung

---

An der hohen Eiche.

Kriminal-Erzählung von Gustav Höcker.

2) (Nachdruck verboten.)

Es mußte eine große Summe gewesen sein, wohl in die Tausende! Dann hatte er das Geld wieder eingepackt, seine Zeche bezahlt und seinen Weg fortgesetzt, vermuthlich nach seinem Jagdrevier, welches in der Nähe von Burkendorf lag.

Der Besitz einer so bedeutenden Geldsumme, das heimliche Abzählen derselben und die Thatsache, daß der Spinnereibesitzer dem ermordeten Zoller und dem Maler Gerlach auf dem gleichen Wege begegnet war, mußte natürlich sofort den Verdacht auf den letzteren lenken. Noch vor Mittag wurde er in seinem Jagdgebiet aufgefunden und sofort verhört. Er erzählte genau, wie er in den Besitz der siebentausend Mark gelangt sei, die man noch bei ihm gefunden hatte. Er habe im Grünhagener Wirthshause die Summe nachgezählt, um sich von ihrer Richtigkeit zu überzeugen, und sich hierzu ein besonderes Zimmer anweisen lassen, weil in der Wirthsstube ein paar nicht eben sehr vertrauenerweckend aussehende Gäste gesessen hätten, vor denen er das viele Geld nicht habe zeigen wollen. Seine Büchse sei allerdings abgeschossen gewesen, wie der Kriminalpolizist, der ihn auffand, bei Untersuchung seines Gewehres feststellte, allein er habe nur einen Fehlschuß nach einem Fuchse gethan.

Gerlach's Erklärung klang sehr unwahrscheinlich und rief bei dem Gerichtsbeamten nur ein bedauerndes Achselzucken hervor. Es wurde beschlossen, den Maler in Untersuchungshaft zu behalten, zumal für seine Schuld noch andere stadtbekannte Umstände sprachen, die schwer ins Gewicht fielen.

Die Stadt feierte nämlich demnächst das fünfhundertjährige Jubiläum der Gründung. Daraufhin hatte Gerlach schon vor zwei Jahren ein großes Gemälde begonnen, welches den historisch überlieferten Vorgang dieser Gründung darstellte. Er rechnete darauf, daß die Stadt dieses Bild bei Gelegenheit dieses Jubiläums als passenden Schmuck für den Rathhaussaal ankaufen werde.

In einer eigens deshalb zusammenberufenen Stadtrathssitzung war nun kürzlich über die Angelegenheit Beschluß gefaßt worden. Die Sache schien anfangs günstig für den Künstler zu stehen, bis Zoller das Wort ergriff. Er war ein durch und durch praktischer Mann, welcher alles, was nicht von der unbedingten Nothwendigkeit geboten war, bis zur philisterhaften Kleinlichkeit haßte und bekämpfte. Man solle, machte er in seiner Rede geltend, die Ausgaben für die Jubiläumsfeier, welche der Stadt ohnehin Geld genug koste, nicht noch durch den Ankauf eines so kostspieligen Bildes vermehren. Berücksichtige er auch den jahrelangen Fleiß, den der Künstler auf das Gemälde verwendet habe, so werde derselbe doch deshalb noch nicht Hunger leiden, denn wer sich den Luxus eines eigenen Jagdterrains gestatten könne, um den könne es nicht so schlimm stehen, daß aus Rücksicht auf ihn ein so großes Opfer gebracht werden müsse.

Zoller war der gewandteste Redner unter den Vätern der Stadt, und da seiner rhetorischen Gewandtheit noch das allgemeine Ansehen des großen Brauereibesitzers zu Hilfe kam, so gab er den Ausschlag. Der Ankauf des Gerlach'schen Bildes wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Für den keineswegs bemittelten Maler war dies ein sehr harter Schlag, und er äußerte sich in heftigen Worten über Zoller, der ihm seine Zukunftspläne so arg zerstört. Er hatte nämlich nach Verkauf des Bildes eine auswärts wohnende, ebenfalls unbemittelte Verwandte als seine Gattin heimführen wollen, hatte künftig mehr als bisher seiner eigentlichen Kunst leben wollen, wozu ihm Zeichenunterricht und die Porträtmalerei, die ihn bisher ernährten, weder Zeit noch Stimmung übrig ließen, und nun sah er alle diese Pläne durch einen einzigen Menschen durchkreuzt.

Jetzt sollte nun sein Mißgeschick und seine dem Stadtrath trotzdem erwiesene Gefälligkeit auch noch zu seinem Ankläger werden.

Allgemein war man von der Schuld des Malers überzeugt und von diesem Gesichtspunkte aus wurde die Affaire auch am Tage nach dem Morde im Gasthause „Zum Karpfen" besprochen, wo sich heute mehr Gäste als gewöhnlich zum Frühschoppen eingefunden hatten. Der „Karpfen" lag vor dem Thore, der Zoller'schen Brauerei gerade gegenüber; diese nahe Nachbarschaft steigerte das Interesse für das unerhörte Ereigniß und dazu kam noch, daß Zoller selbst zu den ständigen Gästen des „Karpfens" gehört hatte.

„Also der Burkendorfer Müller hat das Grundstück, wo jetzt die Brauerei steht, geerbt und Zoller hat es ihm um hundertzwanzigtausend Mark abgekauft?" frug eben einer der Gäste, der noch nicht lange in der Stadt wohnte.

„Vor vier Jahren," bestätigte Kalmbacher, der Karpfenwirth. „Der Rest der Kaufsumme war sammt Zinsen in halbjährigen Raten, jedesmal am 1. April und am 1. Oktober, zu tilgen, und Zoller trug das Geld immer selbst nach Burkendorf."

„Mag nun der Maler Gerlach den Mord begangen haben oder nicht," ließ sich ein behäbiger Bäckermeister vernehmen, „so —"

„Er ist der Mörder!" riefen mehrere Stimmen dazwischen, „es kann ja gar niemand anders gewesen sein!"

„Ich sage, mag er der Mörder sein oder nicht," nahm der Bäckermeister gewichtig seine Rede wieder auf, „so wäre es mit Zoller früher oder später doch noch einmal so gekommen, ich habe es ihm oft gesagt, hier an dieser Stelle. „Herr Stadtrath," habe ich gesagt, „wenn einmal irgend ein Strolch dahinter kommt, daß Sie an bestimmten Tagen des Jahres mit so vielem Geld durch den Wald gehen, da wäre die „hohe Eiche" ein recht hübsches Plätzchen, wo er Sie kalt machen könnte." Das habe ich mehr als einmal zu ihm gesagt; da hinten sitzt der Herr Bammel — wollte sagen der Herr Meier, der hat's mit angehört."

Aller Augen wandten sich nach dem Genannten, der in einer Ecke des Zimmers Platz genommen hatte. Er war Kunst- und Handelsgärtner und sein großes Grundstück grenzte unmittelbar an das Gasthaus zum „Karpfen". Zum Unterschiede von seinen Namensvettern, die in der Stadt ziemlich zahlreich vertreten waren, hieß er allgemein „Bammelmeier", welchen Spitznamen er den vielen Berlockes verdankte, die von seiner Uhrkette herabbammelten.

„Es ist so," bestätigte Meier dem Bäckermeister, „an Warnungen hat es nicht gefehlt. Aber Zoller verließ sich auf seine Körperkraft."

„Er hatte übrigens seinen guten Grund," bemerkte Klambacher mit einem vielsagenden Lächeln, „weshalb er —"

„Ei, Herr Meier, Sie sind also noch hier?" unterbrach ihn einer der Gäste, der ein Speditionsgeschäft besaß. „Ich glaubte, Sie wären bereits nach Hamburg zur Blumenausstellung abgereist. Ihre fünf Kisten mit Rosen, die ich Ihnen spedirt habe, müssen schon längst dort sein. Können denn die Rosen so lange ohne Luft bestehen?"

Meier nickte und wollte etwas hinzufügen, wurde aber durch den Bäckermeister daran verhindert. „Was wollten Sie vorhin sagen, Herr Klambacher?" wandte sich dieser an den Wirth, „was hat seinen guten Grund?"

„Daß Zoller die Gänge nach Burkendorf selbst besorgte," antwortete Klambacher mit dem früheren Lächeln. „Ein so gewaltiger Redner er auch in der Rathsversammlung war, so führte daheim doch seine Frau das große Wort. —"

„Das ist wahr!" stimmten die Gäste bei. „Er stand unter dem Pantoffel wie nur einer; dafür hat sie ihm auch das schöne Vermögen mitgebracht."

„Nun also!" fuhr der Karpfenwirth fort, „wie hätte er den guten Burkendorfer Wein, den er lieber trank, als sein bestes Bockbier, an der Quelle kosten, wie hätte er sich auf halbe Tage von seinem Hauskreuz frei machen können, wenn nicht die Zahlungen an den Müller gewesen wären? Was gibt's, Fritzchen?" frug er sein sechsjähriges Söhnchen, welches eben hereingesprungen kam, um den Vater auf den Hof hinauszurufen.

Dort hatte die Mutter einen jungen Hahn schlachten wollen, dieser war ihr aber entwischt, und ließ sich nicht fangen, denn er war auf ein Dach geflogen.

(Fortsetzung folgt.)

zu ersehen, werden die Delegirten unseres Verbandes mit für das Handwerk recht bedeutsamen Fragen sich zu beschäftigen haben. Wir wiederholen auch heute das dringende Ersuchen an alle Innungs-Vorstände auch an diejenigen, welche dem Verbande noch nicht angehören, für eine lebhafte Betheiligung durch Entsenden von Vertretern Sorge zu tragen. Die Handwerkskammer hat bereits ihre Thätigkeit begonnen. Die Innungen sind zum größten Theil organisirt, aber damit sind wir wohl weiter gekommen, haben aber das noch nicht erreicht, was uns am nothwendigsten ist, den Befähigungsnachweis, das Handwerk den Handwerkern. Um die von uns gemachten Forderungen zur Geltung zu bringen, sind die einzelnen Verbände und der Verbandstag berufen. Hoffentlich wird die Staatsregierung vertreten sein. Unser 2. Vorsitzende des Central-Verbandes, Herr Schumann-Berlin, wird bestimmt anwesend sein. Jede Schuhmacher-Innung hat, laut Statut, für je 20 Mitglieder einen Delegirten zu entsenden und hat jeder der Delegirten sich mit einer Vollmacht seiner Innung zu versehen und für die Delegirten-Karten 1 Mark zu zahlen. Innungen, welche keine Delegirten senden, können sich vertreten lassen. Die noch rückständigen Beiträge zur Unter-Verbandskasse bitten wir möglichst bis zum 1. August an unseren Kassirer, Herrn B. Merkentrup, Münster, Weselerstr. Nr. 11, einzusenden."

* **Bochum**, 1. Aug. Ueber das bereits kurz von uns gemeldete Großfeuer in Bochum entnehmen wir der „Tremonia" folgenden Sammelbericht: Die Brandstätte liegt auf der Hermannshöhe. Das Feuer brach gegen 10 Uhr vormittags in der Theerfabrik von Christian Leye aus und ist durch Explosion entstanden. Die Feuerwehren waren alsbald zur Stelle, konnten wegen der fortwährend explodirenden Theer- und Spritfässer dem Feuer nicht nahe genug rücken und mußten sich darauf beschränken, die naheliegenden anderen Gebäulichkeiten zu schützen. Gegen 1/2 11 Uhr sprang trotz der angestrengtesten Arbeit der Wehren das Feuer auf das angrenzende Spritlager der Firma Schwarz über. Auf polizeiliche Anordnung mußten die in nächster Nähe gelegenen Wohnhäuser geräumt werden, da man eine Explosion des großen Petroleumlagers der 500 Meter entfernten Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, sowie des umfangreichen Benzinlagers der Firma Bosch befürchtete. Auch die umliegenden Straßen wurden polizeilich gesperrt. Gegen 1/2 1 Uhr schien es, als ob das Feuer nachlassen wollte, weil die Rauchentwickelung sich bedeutend verminderte. Doch plötzlich erfolgte eine neue heftige Detonation. In dem Spritlager war wiederum eine größere Anzahl Spritfässer explodirt. Der Feuerwehr gelang es, nach Durchbrechung einer Mauer an das Spritlager heranzukommen und eine Reihe Fässer in Sicherheit zu bringen. Kurz nach 1 Uhr war für das Petroleumlager die Explosionsgefahr beseitigt. Gegen 1/2 2 Uhr versuchte die Feuerwehr in den Keller der Leyen'schen Fabrik einzudringen, in welchem sich ein großes Benzinlager befand. Etwa 20 Benzinfässer waren bereits explodirt. Leider wurden bei dieser Gelegenheit mehrere Feuerwehrleute theils schwer, theils leicht verletzt, zwei starben bald darauf an den erlittenen Brandwunden, zwei andere mußten wegen ihrer schweren Brandwunden in das Bergmannsheil verbracht werden. Auch der städtische Brand-Direktor soll Brandwunden erlitten haben.

* **Bochum**, 31. Juli. Ein trauriges Zeichen der Zeit! Die hiesige Strafkammer verhandelte gestern gegen den 13jährigen Schüler Gerhard von hier, der wegen Diebstahls schon zehnmal vorbestraft ist, einmal sogar mit einem Jahre Gefängniß. Heute war das hoffnungsvolle Früchtchen wiederum des Diebstahls beschuldigt, und lautete das Urtheil gegen ihn auf 2 Jahre 3 Monate Gefängniß.

* **Letmathe**, 1. Aug. Einen schrecklichen Tod fand der hiesige, 22jährige Zinkhüttenarbeiter Wilh. Griesel, der sich am Dienstag Morgen bei seiner Arbeit derartig mit glühender Masse verbrannte, daß er augenblicklich in Flammen stand und der ganze Oberkörper gräßliche Brandwunden erlitt. Im hiesigen Krankenhause, wohin der Bedauernswerthe gebracht wurde, ist er am Dienstag Abend durch den Tod von seinen Qualen erlöst worden. G. war ein braver, solider junger Mann, dessen jäher Tod allseitige Theilnahme erweckt.

* **Solingen**, 1. Aug. Die augenblickliche Lage der Solinger Industrie ist im großen und ganzen eine keineswegs günstige. Fast überall werden Klagen laut über Mangel an Arbeit, und die zahlreichen Arbeiter, die täglich das Erscheinen der Zeitungen erwarten, um, wenn möglich, eine offene Stelle zu finden, zeugen von der großen Geschäftsflaue in allen Zweigen. Eine große Reihe von Fabriken, namentlich der Schmiedezeugindustrie, läßt nur noch 5 oder 4 Tage in der Woche arbeiten, um größere Arbeiterentlassungen zu vermeiden.

* **Kempen**, 1. Aug. Am hiesigen Lehrerseminar wurde am 24. Juli die Entlassungsprüfung beendet, in welcher alle Prüflinge bestanden. Heute beginnt die Prüfung für die Aufnahme ins Seminar, zu welcher 71 Aspiranten erschienen sind, von denen 27 auszuwählen sind. Am 6. August findet die Prüfung für die Aufnahme in die neue Präparandenschule des Seminars statt; von den 46 dazu angemeldeten Schülern werden 25 bis 30 ausgesucht.

* **Neuß**, 1. Aug. Der Rhein forderte gestern wiederum ein Opfer. Ein vierundzwanzigjähriger Postassistent von hier badete oberhalb der Hammer Fähre, gerieth in die Strömung und verschand. Die Leiche wurde später unweit der Unglücksstelle gelandet.

* **Düren**, 1. Aug. Durch Vertreter der Regierung, der Eisenbahndirektion Köln und den Landrath von Breuning fand heute eine Begehung zur Prüfung der Bahnstrecke Kreuzau-Heimbach statt. Endgültig ist die Bahn festgestellt bis Zerkall auf dem rechten Ufer der Ruhr, dort geht sie über eine Brücke nahe der Kunstwollfabrik von Hof u. Cie. auf das linke Ufer über bis Lippenau. Im nächsten Frühjahr wird mit dem Bau begonnen.

* **Bonn**, 1. Aug. Ein Großfeuer brach gestern Abend 8 Uhr in der Westdeutschen Jutespinnerei und Weberei zu Beuel aus, dem Rohgut im Werthe von etwa 50 000 bis 60 000 M. zum Opfer fiel. Die Fabrik- und die Bonner Feuerwehr waren bis nach Mitternacht an der Brandstelle thätig. Der Schaden ist durch mehrere Versicherungen gedeckt. Der Betrieb erleidet keinerlei Störung. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

* **Neunkirchen** (Bezirk Trier), 31. Juli. Eine Brücke, welche zur Verbindung der Werksanlagen im Stummschen Eisenwerk über die Blies führte, ist gestern eingestürzt. Auf derselben befanden sich gerade ein beladener Wagen und eine kleine Zuglokomotive, welche ins Wasser stürzten. Die aus Eisen und Holz hergestellte Brücke war erst fünf Jahre alt. Menschen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

* **Aachen**, 1. Aug. Bei der Wahl der Delegirten zur Ortskrankenkasse siegten die freien Gewerkschaften mit einer Mehrheit von 320 Stimmen über die Vorstandspartei. Die freien Gewerkschaften kämpften unter der Parole der freien Aerztewahl.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin** 1. Aug. Doktor Süring und Berson vom Meteorologischen Institut erreichten mit einem Luftballon von 8000 Kubikmeter Inhalt die Höhe von 10,300 Meter, die niedrigste Temperatur war — 40 Grad.

— **Hamburg**, 1. Aug. Der Hamburger Dampfer Emma ist mit Besatzung auf der Nordsee untergegangen.

— **Kiel**, 1. Aug. Es herrschte in der letzten Nacht eine Feuersbrunst, wodurch 19 Kaufläden vernichtet wurden.

— **Bremen**, 1. Aug. In Vegesack äscherte eine Feuersbrunst die Bootsbauerei von Lüder u. Lürssen sowie drei Wohnhäuser ein. Die im Bau begriffenen Boote konnten in Sicherheit gebracht werden.

— **Elbing**, 1. Aug. In Hohenwalde bei Marienburg brannte in der letzten Nacht die Besitzung des Oekonomen Rauls nieder. Von den sechs Kindern Rauls rettete sich eins durch einen Sprung aus dem Fenster, eins wurde durch die Eltern gerettet. Die vier anderen Kinder verbrannten. Rauls selbst erlitt schwere Brandwunden.

— **Constantinopel**, 31. Juli. Der internationale Sanitätsrath ordnete eine ärztliche Untersuchung für die von Constantinopel Abreisenden und eine Desinfektion des Gepäcks derselben im Hafen von Constantinopel an. Die Stadtpräfektur und die Polizei erhoben gegen die Ausführung dieser Maßregel Widerspruch unter der Angabe, daß sie unausführbar sei. Der Präsident des Sanitätsrathes richtete deshalb an den Sanitätsrath die Mittheilung, worin er vorschlägt, daß die Desinfektion in einem Lazarett vorgenommen werde. Oesterreich-Ungarische, italienische, englische und französische Delegirte protestirten jedoch dagegen und verlangten, daß die Desinfektion der Reisenden, die auf Schiffen der betreffenden Staaten fahren, im Hafen von Constantinopel vorgenommen werde. Die Entscheidung über diese Frage wird in der nächsten Sitzung des Sanitätsrathes gefällt werden.

— **Port Said**, 1. Aug. Hier ist ein neuer Pestfall vorgekommen, es erkrankte ein Eingeborener.

— Fürst Bismarck als „Romandichter." Im Augustheft der „Deutschen Revue" veröffentlicht Ludwig Aegidi eine Studie über Bismarcks Künstlernatur. Der Verfasser ist der Ansicht, daß Bismarck durch und durch Poet war, ohne daß er es nöthig gehabt hätte, Verse zu schmieden. Ein Beweis für seine Künstlernatur seien seine Briefe, besonders die vertraulichen an seine Braut. Aus einem heiteren Hergange erhellt aber die Befähigung des ersten Kanzlers, das poetische Handwerk auch nach allen Regeln der Kunst zu treiben. In Varzin war einmal am Theetische der Fürstin ein kleiner Kreis vereinigt, während der Hausherr an einem Nebentisch zur Tabakspfeife Zeitungen las, woraus er ab und zu scherzhafte und ernste Mittheilungen machte. Im Feuilleton der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung fand sich die Fortsetzung eines Sensationsromans der Braddon, ins Deutsche übertragen; in Varzin hatte der Kanzler Zeit, davon Notiz zu nehmen. Plötzlich rief er mit erhobener Stimme: „Der Roman spinnt sich immer weiter und verspricht, verwickelt zu werden. Aber man braucht ihn nicht zu Ende zu lesen; von da, wo er heute innehält, will ich ihn mir bis zum Schlusse ausdenken." Und nachdem er den Inhalt des soeben Gelesenen kurz zusammengefaßt hatte, begann er eine lange Erzählung dessen, was die Norddeutsche noch bringen würde. Der Vortrag war höchst anziehend und wurde immer spannender, ganz in der Manier der Braddon. Die kleine Gesellschaft lauschte in lautlosem Schweigen bis zu einem Ausgange, der keinem unerwartet erscheinen konnte und mit seinen stark aufgetragenen Farben einer Karikatur gleichkam. Der Eindruck der Erzählung war der einer erheiternden Travestie. Vor kurzem las nun Aegidi zufällig denselben Roman im Original und sah in wachsendem Staunen, wie Bismarck auf eigene Faust die Erfindung der Verfasserin vorauserfunden hatte. Sein Roman schlug Schritt für Schritt den Gedankengang der Braddon ein, nur der Schluß wurde in seiner Improvisation zum Zerrbilde; immerhin war es derselbe Schluß, wie der des Romans, nur daß die Braddon Rührung erregen wollte, während Bismarck zum Lachen reizte.

— Der Verlobungsring des Kaisers. Die „Bergens Tid." berichtet: Am Donnerstag, den 18. Juli, fuhr Kaiser Wilhelm von Gudwangen nach Stalheim und verlor unterwegs seinen Ring. Da er selbst auf der Hin- und Rückfahrt die Zügel führte, so war ihm wahrscheinlich während der Fahrt der Ring vom Finger geglitten. Auf Stalheim wurde der Wagen, eine „Stuhlkarre", die dem Kaiser gehört, dem Stallknecht zum Putzen und Reinigen übergeben. Beim Reinigen fand der Stallknecht den Ring auf dem Boden des Wagens. Der Ring wurde sogleich dem Hotelbesitzer übergeben, der ihn dem Kaiser aushändigte. Am nächsten Tage fuhr der Kaiser nach Gudwangen zurück; als er aus dem Wagen stieg, wollte er dem Kutscher einen 50 Kr.-Scheine übergeben, da er glaubte, daß es der Kutscher sei, der den Ring gefunden hatte. Der Kutscher erklärte aber sogleich, daß nicht er den Ring gefunden habe, sondern der Stallknecht auf Stalheim. Der Kaiser nahm nun zwei 50 Kr.-Scheine und übergab sie dem Kutscher als Anerkennung für seine Ehrlichkeit und ersuchte gleichzeitig einen neben ihm stehenden, des norwegischen mächtigen Herrn, dem Kutscher zu sagen: „Ich bin erfreut darüber, daß ich den Ring wieder erhielt, es war mein Verlobungsring."

— „Echt preißisch!" sagte ein süddeutscher Abgeordneter, als er Thielens Rückfahrkarten-Erlaß gelesen hatte. — „Wieso?" fragte erstaunt ein Fraktionsgenosse. — „Aber wissen Sie denn nicht, daß es seit Jahren der Wunsch aller neuernannten preißischen Minister war, mit Rückfahrkarten nach Berlin reisen zu können, die während ihrer ganzen Amtsdauer Giltigkeit haben?"

— Unverbürgte Nachrichten. Von der vielumstrittenen Humanität der Engländer wird ein eklatantes Beispiel gemeldet. Eine Burenfrau litt seit langem an intensivem Zahnweh. Nachdem sie in ein Internirungslager gebracht war, wurde sie so human behandelt, daß ihr nach kurzer Zeit kein Zahn mehr weh that.

— Geistesgegenwart. Charles Lawy, Inhaber der Firma Charles Lawy u. Co., Bremen, macht mit seinem Freunde, Moritz Oppenheimer, eine Vergnügungsreise durch Italien. Sie kommen nach Rom und werden bei einem Ausfluge von Räubern überfallen. Beiden werden die Pistolen vorgehalten, und wie aus einem Munde ertönt ihnen ein; „La bourse ou la vie" entgegen. Lawy ist vor Schreck sprachlos, während Oppenheimer zuerst seine Fassung wieder erhält und den Räubern zuruft: „Nehmen Sie Lawy."

— Jules Verne. Der in Amiens wohnende berühmte französische Schriftsteller hat in jüngster Zeit vollständig sein Augenlicht eingebüßt.

= Deutscher Flotten-Verein. Dem Juliheft der „Flotte" entnehmen wir, daß seit Beginn dieses Monats die Zeitschrift „Ueberall", deren Verhältniß zu einem Berliner Verlagshaus bekanntlich auf der letzten Vorstandssitzung des Flottenvereins Gegenstand langer Erörterungen bildete, wieder Eigenthum des Vereins ist; auch die Verquickung von „Ueberall" und „Flotte" hat damit aufgehört. Die günstige Wirkung dieser von der Vereinsleitung mit dankenswerther Schnelligkeit getroffenen Maßnahmen kommt besonders im Inhalt der „Flotte" zum Ausdruck, deren Juliheft, abgesehen von der Fortsetzung des Romans „Von der Elbe zum Peiho", der gerade jetzt bei der nahe bevorstehenden Rückkehr der Chinakämpfer ein hochwillkommener Lesestoff ist, eine anmuthige Plauderei über „Meeresblumen und Meeresfrüchte" von Frau Dr. Elli Troschel bringt. „Ein Tag an Bord des Tiefseeexpeditionsdampfers „Valdivia"" gibt den Mitgliedern des Flottenvereins in dem Augenblicke, in dem die „Gauß" sich zur Abfahrt zum Südpol rüstet, Gelegenheit, sich die Bedeutung solcher Expeditionen für unser nationales Ansehen und unsere Wissenschaft lebhaft vor Augen zu führen, wie man überhaupt dem Bestreben des Flottenvereins, durch seine Vereinsschrift die breiten Schichten der Bevölkerung immer inniger mit allen Gebieten des Seewesens vertraut zu machen, nur zustimmen kann. Praktisch werden hierzu auch die Sonderfahrt zu den Danziger Flottenmanövern und die im August und September geplanten Schülerfahrten zur Wasserkante beitragen, über deren Programm das Juliheft der „Flotte" gleichfalls näheren Aufschluß gibt.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 1. August 1901

Weizen, 100 Kg.	1.	Qual.	—.—	Kartoffeln, 50 Kg.			3.00—4.00
„	„	„ 2.	„ —.—	Heu à 50 Kg.			3.90—4.40
„	„	„ 3.	„ —.—	Luzerneheu,	50 Kg.		4 80
Roggen, „	„	1.	„ 13.50	Maschinenstroh,	500 Kg.		20.—
„	„	2.	„ 13.—	Flegeldrusch	„	„	23
„	„	3.	„ —.—	Butter	per	„	2.60
Hafer „	„	1.	„ 14.—	Eier per Schock (60 Stück)			4 50
„	„	2.	„ 13.—				

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 30. Juli

Rüböl per 100 Kilo in Partheien von 100 Ctr. (ohne Faß)	58 25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	59 75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	99.—
Kleien per 50 Kilo	5.10

Rüböl und Kuchen unverändert.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken ꝛc. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu erlangen, welcher einem Jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird.

Die Theilung der großen Summa von 200 000 Mark in fünf Hauptgewinne von 60 000 Mark, 50 000 Mark, 40 000 Mark, 30 000 Mark, 20 000 Mark und die Aufstellung der weiteren 9835 Geldgewinne von 10 000 Mark bis herab zu 10 Mark, die alle ohne Abzug ausbezahlt werden, hat sich bei der Marienburger Geld-Lotterie brillant bewährt, denn die Loose waren bisher vor Ziehung stets vollständig ausverkauft. Auch für die nächste, mit dem gleichen chancenreichen Plane ausgestattete Gewinnziehung am 13., 14. und 15. August entwickelt sich der Loosabsatz wieder sehr flott, weshalb Reflectanten zu empfehlen ist, ihre Bestellung auf Marienburger Loose à 3 Mark schnellstens zu machen, entweder hier bei den in den Inseraten benannten Verkaufsstellen, oder direct bei dem unter „Glücksmüller" rühmlichst bekannten General-Debit: Lud. Müller, & Co, Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, und in Hamburg, große Johannis-

— **Das Polytechnische Institut zu Friedberg** (Hessen) b. Frankfurt a. M. eröffnet am 1. October akademische Curse für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, sowie auch für Bau-Ingenieure ꝛc. Das Programm dieser höheren Fachschule, welche zwischen den sogenannten Technikums und den technischen Hochschulen rangirt, gibt über die Ziele des Unterrichts nähere Auskunft. Als Aufnahmebedingung wird die Berechtigung zum Einj.-Militärdienst oder eine ähnliche allgemeine Vorbildung, sowie entsprechende Praxis in dem gewählten Specialfach gefordert. Für die mit der Anstalt verbundene technische Mittelschule sind die Aufnahmebedingungen entsprechend leichter. Das Interesse, welches man in fast allen Kreisen, namentlich auch in der Industrie, diesem Institut zuwendet, hat die sofortige Einrichtung von 2 weiteren Uebungssälen nothwendig gemacht.

„Henneberg-Seide"

— nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — für Blousen und Roben in schwarz, weiß und farbig, von 95 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. An Jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.
G. Henneberg, Seiden-Fabikant, (k. u. k. Hofl.) **Zürich**

J. & A. Temming,
Bocholt.

Inserate

Insertionspreis pro einspaltige Petitzeile 10 Pfg.

im „Bocholter Volksblatt" (mit der Neben-Ausgabe „Rheder Volkszeitung") finden eine weite Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung und sichern deshalb

guten Erfolg.

Insertionspreis pro einspaltige Petitzeile 10 Pfg.

J. & A. Temming,
Bocholt.

Einladung
zur
48. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Osnabrück 1901.

Deutsche Katholiken!

In den Tagen vom 25. bis 29. August d. Js. hat Osnabrück, die älteste Bischofsstadt des Sachsenlandes, die Ehre, die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in ihren Mauern beherbergen zu dürfen.

Mehr als ein halbes Jahrhundert ist verflossen, seitdem diese großartige Kundgebung katholischen Geistes und Wirkens im goldenen Mainz ins Leben trat. Oft richteten sich unsere Blicke fast mit einem gewissen Neidgefühl auf die Stätten der Generalversammlungen. Konnten wir doch kaum hoffen, jemals dieser Ehre theilhaftig zu werden. Schon zweimal tagte die Generalversammlung in unsere Nähe, in der Schwesterstadt Münster. Erst als durch Errichtung eines in seiner Art in Deutschland einzig dastehenden Bauwerkes, des „Osnabrücker Vereinshauses", den Vertretern des katholischen Deutschlands eine würdige Stätte bereitet war, durften wir den verantwortungsvollen Schritt wagen, dieselben in unsere Stadt einzuladen.

Wir sind uns dabei wohl bewußt, daß wir vor einer schweren, unsere Kraft fast übersteigenden Aufgabe stehen. Wir vertrauen aber dem echt katholischen Sinn der Einwohner unserer Diözese und der Nordischen Mission. Wir hoffen auf den gut katholischen Geist unserer Landbevölkerung, welche ohne Zweifel in Schaaren herbeieilen wird. Wir erwarten von den uns stammverwandten Söhnen der rothen Erde, daß sie uns in altwestfälischer Treue durch ihr zahlreiches Erscheinen zu Hülfe kommen werden. Wir setzen endlich unsere Zuversicht auf das ganze katholische Deutschland, welches uns in diesen Tagen viele seiner besten Söhne senden wird.

Die große geschichtliche Bedeutung unserer Vaterstadt läßt ebenfalls erhoffen, daß wir hier zahlreiche Gäste von nah und fern begrüßen dürfen.

Zählt doch die alte Sachsenstadt der Jahre schon über elfhundert, und darf sie ihren Ursprung auf den großen Kaiser Karl zurückführen. Schwere Stürme, die im Laufe der Zeiten über unser Gemeinwesen hereinbrachen, sind siegreich überwunden, und hat Osnabrück namentlich in den letzten drei Jahrzehnten einen glänzenden Aufschwung genommen. Große Männer, deren Namen zu den ersten in Deutschland zählen, lebten und wirkten am Strande der Hase. Vor allem aber dürfen wir jenes bedeutenden Mannes nicht vergessen, dessen Wiege in der Nähe Osnabrücks stand, und der seine Werbejahre in unserer Stadt verbrachte: Ludwig Windthorst. An dem Feste des hl. Ludwig beginnt die Generalversammlung. Möge dieser Umstand für den Verlauf des Ganzen von guter Vorbedeutung sein!

Osnabrück ist durch den denkwürdigsten aller Friedensschlüsse als Stadt des Friedens vor der ganzen Welt gekennzeichnet. Im Geiste des Friedens wird auch die diesjährige Generalversammlung tagen. Wir wollen unsere, und zwar nur unsere, Angelegenheiten berathen.

Wohlan denn, katholische Brüder und Freunde aus den weiten Gauen unseres geliebten Vaterlandes, lenket in den Tagen vom 25. bis 29. August d. J. Eure Schritte zu unserer schönen Hasestadt! Können wir es auch den lebhaften Söhnen des Rheines nicht gleichthun an Glanz und Reichthum, so galt doch unser altes Osnabrück von jeher als ein Ort, in welchem ehrenfester Bürgersinn und altsächsische Gastfreundschaft eine sichere Heimstatt haben, und kann sich die Umgebung der „holden Braut des Osning" auch den sonnigen Hügeln des Rheins nicht ebenbürtig an die Seite stellen, so bietet sie doch eine reiche Fülle landschaftlicher Schönheiten. So rufen wir denn all' den lieben, hochverehrten Gästen zu: „Zu ernster, einträchtiger, fruchtbringender Arbeit wie auch zu frischer, fröhlicher Geselligkeit, herzlich willkommen!"

Osnabrück, im Juli 1901.

Das Lokal-Komitee.

Der Ehren-Vorstand:

Schoo, Domdechant und Geistl. Rath, Ehrenpräsident. Dr. Böger, Sanitätsrath. v. Boeselager, Freiherr, Gut Nette. Brandenburg, Amtsgerichtsrath, Mitglied des Reichstages. Degen, Seminardirektor und Geistl. Rath. Degen, Hofbesitzer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Heilmann, Amtsgerichtsrath. v. Hagen, Landgerichtsrath, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. v. Korff, Freiherr zu Suttthausen. Kramer, Fabrikant und Bürgervorsteher. Lüer, Rudolf, Kaufmann. Lührmann, Erkolon, Schinkel. Masbaum, Lehrer a. D. Meyer-Riemsloh, Hofbesitzer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. Meyer, Karl, Kaufmann. von und zur Mühlen, Geh. Regierungsrath. Müller, Pfarrkaplan. Ostman von der Leye, Freiherr, Gut Honeburg. Pohlmann, Generalvikar und Domkapitular. Professor Dr. Richter, Gymnasialdirektor. Dr. Schirmeyer, Sanitätsrath. Schwenger, Bankier. Vezin, Amtsgerichtsrath.

Der Vorstand:

Engelen, Amtsrichter. Hoberg sen., Weinhändler. Großkopff, Rechtsanwalt. Beckschäfer, Generalvicariats-Sekretär. Behnes, Baumeister. Berentzen, Rechtsanwalt. Böhmer, Bauführer. Brand, Lehrer. Buchholz, Domvastor. Büscher, Kaufmann. Bucholtz, Vikar. Brockschmidt, Kaufmann. Freund, Dechant und Geistl. Rath Flerlage, Königlicher Wiesenbaumeister. Fromm, Redakteur. Freund, Domstrukturar. Gröne, Kaufmann. Großkopff, Kaufmann. Grote, Lehrer. Grote, Kaufmann. Heilmann, Kaufmann. Korthaus, Lehrer. Memken, Bildhauer. Masbaum, Lehrer. Middendorff, Kaufmann. Professor Dr. phil. Middendorf. Nolte, Buchdruckereibesitzer. Oeldig, Buchhalter. Pröbsting, Oberlehrer. Piepmeyer, B., Kaufmann. Piepmeyer, W., Kaufmann. Rhotert, Domvikar. Seling, Bildhauer. Schweigmann, Rechtsanwalt. Schwenger, Bankier. Schwedtmann, Sekretär. Schnelle, Maler. Timpe, Oberlehrer. Dr. theol. Völker, Vikar. Dr. phil. Vonhöne, Oberlehrer. Völlmecke, Dachdeckermeister. Winter, Cigarrenfabrikant.

Programm
der
48. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands,
Osnabrück 1901.

Sonntag, den 25. August:

Abends 6—7 Uhr: Feierliches Geläute.
Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier der Festtheilnehmer der Generalversammlung in den vereinigten

Sälen des Osnabrücker Vereinshauses unter Mitwirkung eines aus den Mitgliedern der katholischen Gesangvereine Osnabrücks gebildeten Gesangchores.

Montag, den 26. August:

Morgens 7½ Uhr: Feierliche Einholung des hochw. Herrn Bischofs zum Pontificalamt.

Morgens 8 Uhr: Pontificalamt im Dom zur Anrufung des heiligen Geistes.
Nach dem Pontificalamt Festzug zum Vereinshause.

Morgens 10 Uhr: 1. geschlossene Generalversammlung im runden Saale des Vereinshauses.

Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der Ausschüsse im Unions-, gelben und blauen Saale des Vereinshauses.

Nachmittags 5 Uhr: 1. öffentliche Generalversammlung in den vereinigten Sälen des Vereinshauses.

Dienstag, den 27. August:

Morgens 7 Uhr: Heilige Messen in der Intention des heiligen Vaters in der Pfarrkirche zu St. Johann.

Morgens 9 Uhr: Sitzung der Ausschüsse in den unter Montag angegebenen Sälen.

Morgens 11 Uhr: 2. geschlossene Generalversammlung in dem Unionssaale.

Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der Ausschüsse in den für dieselben festgelegten Sälen.

Nachmittags 5 Uhr: 2. öffentliche Generalversammlung in den combinirten Sälen.

Mittwoch, den 28. August:

Morgens 8 Uhr: Feierliches Requiem für die verstorbenen Mitglieder der früheren Generalversammlungen in der hiesigen Domkirche.

Morgens 9 Uhr: Sitzung der Ausschüsse in den drei vorher angegebenen Sälen.

Morgens 11 Uhr: 3. geschlossene Generalversammlung im runden Saale des Vereinshauses.

Nachmittags 5 Uhr: 3. öffentliche Generalversammlung in den combinirten Festsälen.

Abends 8 Uhr: Concert in den Anlagen des Osnabrücker Vereinshauses.

Donnerstag, den 29. August:

Morgens 7 Uhr: Heilige Messen in allen Kirchen nach der Intention des Bonifatius-Vereins.

Morgens 8 Uhr: 4. geschlossene Generalversammlung in dem runden Saale des Vereinshauses.

Morgens 10 Uhr: 4. öffentliche Generalversammlung in den vereinigten Festsälen.

Nachmittags 3½ Uhr: Festmahl in dem festlich geschmückten weißen Saale des Vereinshauses.

Programm der besonderen Veranstaltungen.

Sonntag, den 25. August:

Nachmittags 2 Uhr: Festandacht im hohen Dom, von 2½ Uhr an Aufstellung zum Festzuge auf dem Domhofe;

Nachmittags 3 Uhr: Festzug der Gesellen- und Arbeiter-Vereine zum Festlokale;

Nachmittags 4 Uhr: Festversammlung der genannten Vereine.

Montag, den 26. August:

Morgens 9½ Uhr: Versammlung des Akademischen Bonifatius-Vereins im Unionslesezimmer;

Nachmittags 3 Uhr: Versammlung des Verbandes Katholischer Kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands im Saale des Hotels „Germania" (Petersilie);

Abends 8 Uhr: Festversammlung des Verbandes der Kathol. Kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands im Hotel „Drei Kronen";

Abends 8 Uhr: Festversammlung der Mitglieder und Ehrenmitglieder des katholischen Gesellenvereins im Hospitium des Gesellenvereins, Kampstraße Nr. 32;

Abends 8 Uhr: Versammlung der Windthorstbunde im Saale des „Schützenhofes";

Abends 8½ Uhr: Festcommers des Kartell-Verbandes der katholischen Studentenverbindungen Deutschlands in den vereinigten Festsälen des Vereinshauses.

Dienstag, den 27. August:

Morgens 9 Uhr: Generalversammlung des Volksvereins für das kathol. Deutschland in den Festsälen (Eintritt für Jedermann frei);

Morgens 10 Uhr: Versammlung der Ober-Verwaltungsräthe des Vincenz-Vereins im Saale des kathol. Casinos;

Morgens 11 Uhr: Generalversammlung der Vincenz-Vereine ebendaselbst;

Nachmittags 3 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Casse der kathol. Presse Deutschlands im Saale des Hotels Dütting;

Abends 8 Uhr: Festversammlung der zur 48. Generalversammlung anwesenden katholischen Lehrer;

Abends 8 Uhr: Festcommers des Verbandes der wissenschaftlich-katholischen Studentenvereine „Unitas" im Unionssaale;

Abends 8½ Uhr: Festcommers des Kartell-Verbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands in den vereinigten Festsälen.

Mittwoch, den 28. August:

Morgens 9 Uhr: Versammlung des Verbandes geselliger Vereine „Omnes unum" im Saale des kath. Casinos;

Morgens 10 Uhr: Generalversammlung des St. Raphaels-Vereins im rothen Saale des Vereinshauses;

Nachmittags 4 Uhr: Versammlung des Vereins zur Unterstützung studirender deutscher Katholiken im katholischen Casino.

Der Augustinus-Verein tagt Sonntag, den 25. August, im Saale des Hotel Dütting (E. Beckermann) vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr in zwei getrennten Generalversammlungen.

Außerdem werden noch andere Vereine tagen, deren Versammlungsort und Zeit später bekannt gemacht wird.

Bemerkungen zu dem Programm.

1. Anfragen und Mittheilungen allgemeinen Inhalts, sowie Anträge sind an den Vorsitzenden des Lokalkomitees, Herrn Amtsrichter C. Engelen, zu richten. Anträge sind mit Motivirung spätestens bis zum 10. August ds. Js. einzureichen.
2. Die Bureaux der Finanz- und Anmeldecommission, sowie der Wohnungs- und Begrüßungskommission, welche sich nebst dem Auskunftsbureau im Hotel „Germania" (gegenüber dem Hauptpostamt) befinden, sind Samstag, den 24. August, von nachmittags 2 Uhr, Sonntag, den 25. August, und an den folgenden Tagen von vormittags 8 Uhr ab, jedesmal bis ½9 Uhr abends geöffnet. Daselbst werden auch sämmtliche Karten ausgegeben.
   a. Die Mitgliedskarten zu 7,50 Mk. berechtigen zur Theilnahme an allen Sitzungen, Versammlungen und Unterhaltungen der Generalversammlung (mit alleiniger Ausnahme des Festmahles und des Concertes), sowie zum Bezuge des stenographischen Berichts über die Verhandlungen der Generalversammlung und zur Aufnahme in die Mitgliederliste, sowie zur freien Besichtigung des Domschatzes, des Rathhauses (Friedenssaal, Kaiserbecher) und verschiedener industrieller Werke. Bezüglich der Besichtigung des Stahlwerkes und der Georgsmarienhütte, sowie für den Ausflug nach letzterer und das dort einzunehmende Frühstück ist die Entnahme besonderer Karten am Montag an der Kasse erforderlich. Jeder Mitgliedskarte wird, sofern der Besteller nicht ausdrücklich verzichtet, die Festschrift zum ermäßigten Preise von 0,50 Mk. beigefügt.
   b. Theilnehmerkarten zu 5 Mk. berechtigen zum Eintritt in die Festhalle am Begrüßungsabend, sowie zum Besuch der vier öffentlichen Generalversammlungen. Zu a und b: der reservirte Platz wird mit 4 Mk. für die vier öffentlichen Versammlungen besonders bezahlt.
   c. Die Tageskarte zu 1 Mk. berechtigt zum Besuch der am Tage der Ausgabe stattfindenden öffentlichen Generalversammlung. Zum Begrüßungsabend werden Tageskarten für Herren à 1 Mk., für Damen à 1,50 Mk. ausgegeben. Zur Erlangung reservirter Plätze für die einzelne Generalversammlung wie auch für den Begrüßungsabend werden Zusatzkarten ausgegeben. Dieselben kosten für Herren 1,50 Mk. und für Damen 1 Mk.
   d. Für Damen werden Theilnehmerkarten zu 5 Mk. — für reservirten Platz 4 Mk. mehr — und Tageskarten zu 1,50 Mk. ausgegeben.
   e. Die Karte zum Festmahle zu 4 00 Mk. — das trockene Gedeck — muß spätestens bis Dienstag, den 27. August, abends ½9 Uhr, gelöst sein. Die Karte zu dem am Mittwoch Abend stattfindenden Concerte kostet 0,50 Mk. im Vorverkauf und 1 Mk. an den Eingängen. Diese Karte ist an allen Verkaufsstellen zu haben.
   f. Studentenkarten werden auf Wunsch zu dem ermäßigten Preise von 5 Mk. verabfolgt und geben dieselben Berechtigungen wie die Mitgliederkarten, nur nicht zum freien Bezuge des stenographischen Berichtes wie auch nicht zum Bezuge der Festschrift für den ermäßigten Preis.
3. Es wird dringend gewünscht, daß die Mitgliedes und Theilnehmer ihre Karten gegen Einsendung der entsprechenden Preises nebst Porto und Bestellgeld (40 Pfg.) oder gegen Postnachnahme schon vorher einlösen. Gesuche um Zustellung sind an Herrn Domstructurar Joh. Freund, Kl. Domsfreiheit 11, zu richten.
4. Um Reklamationen vorzubeugen und damit der später zu versendende amtliche Bericht über die 48. Generalversammlung an seine richtige Adresse gelangt, werden die sich Anmeldenden um Abgabe ihrer Visitenkarte oder eines sonstigen mit ihrem Namen und Wohnort versehenen Schriftstücks gebeten. Denn nur auf diese Weise kann dafür garantirt werden, daß die Namen richtig in die Listen eingetragen werden.
5. Wohnungsgesuche werden möglichst früh erbeten, mit der Angabe, ob Hotel- oder Privatwohnung (bei letzteren ob kostenfrei oder gegen Zahlung) gewünscht wird. (Die üblichen Gasthofpreise in Osnabrück bewegen sich zwischen 2 Mk. bis 6 Mk. für das Zimmer einschließlich Frühstück.) Privatwohnungen stehen von 2,50 Mk. an einschließlich Frühstück zur Verfügung. Die Wohnungsgesuche sind an Kaufmann Ed. Großkopff, Großestraße Nr. 75, Osnabrück, zu richten. Wohnungsgesuche können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Mitglieds- oder Theilnehmerkarte vorher gelöst wurde. Die Nummer der Mitglieds- oder Theilnehmer-Karte ist mitzutheilen. Dringend wird gebeten, Wohnungsbestellungen sobald als möglich, spätestens bis zum 15. August zu machen, später eingehende Gesuche werden auf Berücksichtigung schwerlich rechnen dürfen.
6. Die Berichterstatter der Presse werden ersucht, sich wegen Preßkarten bis spätestens 10. August, sowie in allen Angelegenheiten der Presse an die Preßcommission der 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands z. H. des Schriftführers Korthaus, Arndstraße 24 B in Osnabrück, zu wenden.
7. In das Festblatt der Generalversammlnng, welches fünf Mal in einer Auflage von mindestens 6000 Stück erscheint und für den Preis von 10 Pfg. vertheilt wird, sowie in den Anhang zum stenographischen Bericht über die Verhandlungen der Generalversammlung, welcher in einer Auflage von mindestens 3000 Stück gedruckt wird, werden Anzeigen aufgenommen. Interessenten wollen sich bezüglich der Inserate in der Festzeitung mit der Buchdruckerei der „Osnabrücker Volkszeitung" (F. Nolte), Breitergang Nr. 14, bezüglich der Inserate im Anhange des stenographischen Berichtes mit der Buchhandlung F. Schöningh, Osnabrück, in Verbindung setzen.

Die sämmtlichen Nummern des Festblattes werden auf Bestellung gegen vorherige Einsendung von 1 Mk. täglich portofrei unter Kreuzband zugesandt, können aber auch bei der Post bestellt werde. (Postpreisliste 2476a).

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 4. August.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.
In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Liebfrauenkirche.

6, ½8 und ½9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Josephskirche.

½7 und 8 Uhr heil. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
½4 Uhr Christenlehre in Mussum.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 8½ Uhr Sacramentshochamt; Abends 8½ Uhr Sacramentsandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Ein ordentliches

Dienstmädchen,

welches zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht

Frau Joh. Borgers.

Ein properes Mädchen

sucht zum 1. Oktober Stelle für Küche und Hausarbeit.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen

sucht Stellung für **ganze Tage.**
Offerten unter Nr. **100** sind zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein junger Mann,

welcher zu Oktober seine Militärzeit beendet, sucht Stelle auf einem **Comptoir oder Lager.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Tüchtige

Zimmerleute

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Zeuzem, Baugeschäft,
Coesfeld.

Geübte Weber

gesucht.
Tameling & Stöve Nachf.,
Varel (Oldenburg).

Eine größere Anzahl

Weissweber und Weberinnen,
Throsselspinnerinnen, Zwirnerinnen, Fleyerinnen, Selfactoranmacher u. Mulehaspelerinnen

finden sofort Beschäftigung.
Kölnische Baumwollspinnerei und Weberei in Köln.

Jg. strebsamer Mann,

20 Jahre alt, mit Webschulbildung und mehrjähriger Praxis, **sucht Stellung als Stütze des Meisters oder ähnlichen Posten.**
Briefe unter Chiffre **J. B. 1405** an die Expedition dieses Blattes.

Ein junger, militärfreier und strebsamer Mann sucht zu Oct. Stellung als

Maschinist

oder ähnliche Beschäftigung. Suchender ist mit elektrischen Licht- u. Kraftanlagen sowohl als auch mit Dampfmaschinen und Kesseln gut vertraut.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG Brühl 2.



Ein fast neuer, vierrädriger,

leichter Federwagen

mit Verdeck, sowie ein gutes, zuverlässiges

Pferd,

schwarze Stute, 12 Jahre alt, auch als Ackerpferd zu gebrauchen, mit Geschirr billig zu verkaufen.
Bocholt, Aaltenerstraße 741/2a.

Verdingung.

Die zum Erweiterungsbau des hiesigen Gymnasiums erforderlichen

Klempner- und Dachdeckerarbeiten

sollen im öffentlichen Angebotsverfahren im Ganzen oder getheilt vergeben werden.
Kostenanschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Stadthauamt zur Einsicht aus.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis zum **Montag, den 12. August cr., Vormittags 11 Uhr,** dem Bürgermeisteramt einzureichen.
Bocholt, den 31. Juli 1901.

Der Bürgermeister:
Geller.

Hafer-Verkauf.

Am Samstag, den 3. August, Nachmittags 6 Uhr,
verkaufe ich auf Credit für Herrn **Heinr. Gerbaulet**

500 Ruthen schönen Hafer

in der **Driessen's Weide** am Neuthor.
Sammelplatz in der Wirthschaft Schwinges.
Franz Vallée.

Großer

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Am Donnerstag, den 8. d. M., von Nachmittags 2 Uhr ab,
verkaufe ich gegen Baarzahlung im Saale des Herrn J. Temming (Bayrischer Hof), Langenbergstraße:

circa 1000 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe.

Die Schuhe werden zu jedem annehmbarem Preise abgegeben.

M. Hausmann.



Jedermann ein Rad

Räder bestes deutsches Fabrikat **auf Theilzahlung.**

Anzahlung von 30 M. an.

Abzahlung wöchentlich 2,00 Mk. oder monatlich 10—20 Mk.
Man verlange kostenfrei Preisliste.
Internationale Fahrradgesellschaft m. b. H., Berlin SW. 47.



Zur Jagdsaison

empfehle alle Sorten

Jagd- und Luxuswaffen,

feinste Hammerlefz-Flinten mit echten Bernard-Damastläufen neueste Construction (1901), zu 130 Mk., prima **geladene Patronen, Cal. 16,** zu 6,50 M. pr. 100 ab, sowie alle **Jagd- u. Munitionsartikel** zu den billigsten Preisen.

Anholt. **WILH. FERRY, Hofbüchsenmacher.**

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

wird garantirt durch die



Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Eine freundliche

Oberwohnung

inmitten der Stadt, mit allen Bequemlichkeiten versehen, pr. sofort zu vermiethen.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Eine Oberwohnung

von 6 Räumen, allen **Anforderungen** entsprechend, zu vermiethen.
Franz Ellers,
Neustraße 22.

Die ganze Oberwohnung

meines Hauses, 6 Räume, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, ist zum 1. Sept. ev. später (auch getheilt) zu vermiethen.

H. Jacobs,
Aaltenerstr. 714¹.

Eine schöne Wohnung

(Unter-Etage), mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, auf der Dietrichstr. gelegen, ist per 1. August oder später zu miethen.
Näheres bei **Franz Rexing,** Ravardistraße.

Am Neuthor in der Nähe des Bahnhofes sind mehrere größere und kleinere

Wohnungen,

mit Keller und allen Bequemlichkeiten versehen, auf sofort oder später zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Möblirte Zimmer

für 1—2 Herren mit oder ohne Pension sind in besserem Hause zu vermiethen.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Eine freundl. Wohnung

von 6—7 Räumen nebst Zubehör in ruhigem Hause ganz oder getheilt zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Schöne frdl. Zimmer

(möblirt oder unmöblirt) mit Frühstück oder auch voller Pension zu äußerst soliden Preisen zu vermiethen.
Franz Oehmen.

Helle, schön möbl.

Zimmer

zu vermiethen.
Langenbergstraße 557.

Möblirte Zimmer

sofort oder später **zu vermiethen.**
Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

2 durcheinandergehende

ZIMMER

auf sofort zu vermiethen.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Wenn alle Vögel

sprechen könnten, würden sie einstimmig nur „Voß'sches Vogelfutter mit der Schwalbe" verlangen, welches, seit 15 Jahren glänzend bewährt, 100fach prämiirt und für jede Vogelart fachverständig zubereitet ist. Nur in Packeten mit der Schwalbe von 10 bis 100 Pfg. erhältlich in Bocholt bei
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt i. W.
Centrale: Münster i. W.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten unter den coulantesten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohrantheilen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in unseren feuer- und diebessicheren Safes.
Auskunft über Werthpapiere, Beleihung von Werthpapieren und Controle der Ausloosung.

Gute Anlage-Papiere stets vorräthig.

Einlösung von Coupons.
An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Ankauf und Incasso von Wechseln.
Ausstellung von Checks und Wechseln für das In- und Ausland.
Welt-Circular-Creditbriefe an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
Circular-Creditbriefe auf mehrere im Voraus namhaft zu machende Plätze.
Special-Creditbriefe auf einzelne Plätze.
Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours-Credite } auf alle überseeische Handelsplätze.

Baareinlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit 2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Ems.
Schloss Balmoral.
Hotel und Pension I. Ranges,
dem Kursaal gegenüber (Villenseite). Schönste Lage am Fusse des Malberges, inmitten grossartiger Parkanlagen. Prospekt umgehend franco.
L. Schmitz.

Sächsisch-Thüringisches
Technikum Rudolstadt
Höhere und mittlere Fachschule für Architekten, Bau-Ingenieure, Hochbau-, Tiefbau-, Steinmetz- und Vermessungs-Techniker. Tischlerfachschule. Reifeprüfungen durch Staatscommissar
Direktor Rühl.

Spareinlagen
werden je nach Kündigung zu den **höchsten** Prozentsätzen verzinst beim **Vorschussverein Züchen, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.** Geschäftsbericht und Sparbedingungen gratis zu Diensten.

Die Westerwälder Obstverwerthungs-Genossenschaft
zu Kartscheid,
Bureau: Neuwied am Rhein, empfiehlt bestens
ihre garantirt reinen Produkte:
Medicinal-Heidelbeerweine
(herb, Likör und auf Weinhefe vergohren),
Ia. Himbeersaft
(Apothekerwaare),
ff. Brombeer-Gelée.
fl. Brombeer-Wein.
Preislisten stehen auf Wunsch franko zu Diensten.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfweh, Angst- und Schwindelgefühlen, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel 2c. **und siechen oft langsam dahin.**
Sie machen wir auf unsern vorzüglichen
Stahlbrunnen
aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.
Zu ausführlichen Mittheilungen. die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.
Die **Verwaltung** der **Emma-Heilquelle, Boppard.**

Vaseline-Cold-Cream-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frkft. a. M.; mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** — Vorr. à Packet 3 Stück 50 Pfg. bei:
Apotheker F. ARENS.
do. W. REYGERS.

Freß- und Mastpulver für Schweine,
anerkannt wirksamstes Mittel zur Hebung der Freßlust, sowie zur Verhütung von Krankheiten,
in Packeten à 50 Pfg.
zu haben bei
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Gegründet 1876.
SCHUTZ-MARKE
Schloss-Brunnen · Gerolstein ·
Natürliche Kohlensaure Mineralquelle.
Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage **Bernhard Ruenhorst**, Bocholt.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinpreussen.

Hôtel Gerhaulet.
Während des Schützenfestes Tag und Nacht geöffnet.
Von 12 Uhr Nachts **CAFÉ.**
Grosse Restauration. Reichhaltige Speisenkarte.
Grosser Frühstückstisch.
Frischer Hummer, Caviar etc.
Hochachtungsvoll
G. Gutberlet.

„Im Mussumer Krug."
Empfehle dem verehrten Publikum meine
Restauration
und
Gartenwirthschaft.
Feines Bayrisch Bier, Alt- und Lagerbier, Halb und Halb.
Guter Kaffee, gute Weine,
sowie sämmtliche Erfrischungen.
Indem ich meinen verehrten Besuchern aufmerksame Bedienung und civile Preise zusichere, bitte um zahlreichen Besuch.
Hochachtungsvoll
Bernhard Schneider,
Mussumer Kirchweg.

Erstes Internationales Sport-Bureau
HERMANN WIELERS, BOCHOLT.
Annahme von Wetten für alle Plätze des Inlandes, wo öffentlicher Totalisator.
Sportzeitungen sind im Geschäft einzusehen.

Pfeifen! Pfeifen!
Verlegte mein Geschäft von der Königstraße nach der
Osterstrasse No. 13
neben der Post.
B. Bennemann.

Holzlager Ecke Kaiser- und Sachsenstraße
von
Gebr. Fehlings.
Durch große und günstige Einkäufe sind wir in der Lage, schnell und billig liefern zu können:
Bord I. u. II. Klasse in allen Sorten, Dielen 1½- u. 2-zöll., Hobeldielen ⅞- u. 9/8-zöllig, Fußleisten, Riegelholz 1½- × 6- u. 2- × 6-zöll., Dachlatten u. Spalierlatten, Bauholz in oberrh. u. hies. Hölzern nach Liste.
Außerdem unterhalten wir ein wohlassortirtes Lager in **Eichen-, Buchen-, Eschen- und Kiefern-Blochwaaren und Kanthölzern** in nur prima Qualitäten.

SCHLUSS
der Erneuerung zur 2. Klasse bei Verlust des Anrechts
Dienstag, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr.
Es sind noch einige ¼ Loose zu haben.
Bocholt i. W. **Diepenbrock,** Kgl. Lotterie-Einnehmer.

St. Georgius-Schützen-Verein
Bocholt.
Bürger-Schützenfest
am 4., 5. und 6. August.

Am Sonntag, den 4. August,
Nachmittags 4½ Uhr anfangend: **Garten-Concert.**
Abends 9 Uhr: **Garten-Beleuchtung. Feuerwerk.**

Am Montag, den 5. August,
Vorm. 10½—12 Uhr, Nachm. 3½—7 Uhr: **Garten-Concerte.**
5 Uhr:
Feierliche Einführung des Schützenkönigs und Zuertheilung der Preise an die besten Schützen.
Abends 8½ Uhr:
Krönungsball.

Am Dienstag, den 6. August,
Vorm. 9—10 Uhr: **Concert auf dem Marktplatze.**
Von 10—12 Uhr: **Garten-Concert.**
Nachm. 4 Uhr: **Concert und Kinderball.**
Abends 8½ Uhr:
Festball.

Musik der Kapelle des 57. Infanterie-Regiments.

Eintrittsgeld: Fremde eingeführte Herren für jeden Tag 1,00 Mk., fremde eingeführte Damen für jeden Tag 0,50 Mk.

Besondere Bestimmungen: S. Festordnung.

Außerdem wird bemerkt: Zu den Bällen haben Damen vor zurückgelegtem 16. Lebensjahre, Herren vor zurückgelegtem 17. Lebensjahre keinen Zutritt. — Belegte Plätze können nur berücksichtigt werden, wenn jeder Platz mit dem Namen des Inhabers bezeichnet und wenigstens ein zugehöriger Erwachsener stets am Tische anwesend ist.

Unbefugtes Betreten des Schützengartens (§ 9 der Statuten), **mit dessen Bewachung zwei durch Abzeichen kenntliche Männer beauftragt sind, ist strenge verboten, und werden Zuwiderhandelnde der Polizeibehörde zur Bestrafung angezeigt werden.**

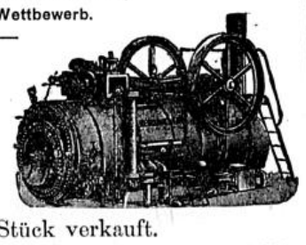
Auf das sichtbare Tragen der Vereinsmedaillen, sowie der Fremdenkarten wird strengstens geachtet werden.

Der Vorstand.

Bataillons-Befehl.
Das Bataillon tritt an auf dem Marktplatze:
Am Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Zug: Kirchstr., Ravardistr., Nobelstr., Nordstr., Neustr., Kaiserstr.
Am Montag, Vorm. 8½ Uhr. Zug: Osterstr., Münsterstr., Bismarckstr. zum Schießplatze. 12 Uhr Rückmarsch zur Stadt.
Nachm. 2½ Uhr. Zug: Königstr., Bismarckstr. zum Schützenhause.
Am Dienstag, Vorm. 10 Uhr. Zug: Neustr., Kaiserstr. 12 Uhr Rückmarsch zur Stadt.
Nachm. 3 Uhr. Zug: Ravardistr., Nobelstr., Nordstr., Niederbruchstr., Schonebergstr., Ostmauerstr, Osterstr., Neustr., Kaiserstr. zum Schützenhofe.

Das Bataillons-Commando.

Großes Lager fertiger Betten
von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:
Kissen, Decken, Bezüge
halte stets vorräthig und empfehle bestens.
Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfrige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.
Heinr. Eising,
Königstr. 119.
Garantirt reine Federfüllung. Garantirt reine Federfüllung.

Heinrich Lanz, Mannheim.
Weltausstellung Paris 1900
Vicepräsident des Preisgerichts Classe 19
(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.
Lokomobilen
von 4—300 Pferdekräften.

Ueber **10 000** Stück verkauft.
Gleicher Absatz von **keiner anderen Fabrik Deutschlands** erreicht!
Filiale in **Köln a. Rh.,** Hohenstaufenring 29.

Weisskalk, Wasserkalk, Schwemmsteine,
sowie alle Sorten
Hausbrand- und Kessel-Kohlen
empfiehlt billigst
Wilh. Nehling,
Nobelstraße 330. — Lagerplatz Bahnhof 9—10.

Holländisches Butterhaus.
Hochfeiner
Rheinlachs
wieder eingetroffen.
Ostermarkt 45.
Fernsprecher No. 101.

Herzogliche Baugewerkschule
Wtnt. 28. Oct. Vorunt. 30. Spt. **Holzminden** Wtr. 1900/01 286 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Eis-Kopfwasser
kühlt andauernd angenehm, wirkt enorm gegen **Kopfschmerz.**
Im Gebrauch und Verkauf bei
Ludw. Gombert.



Gefl. Anfragen erbittet u. erledigt:
Ferd. Herzog, Bocholt.

Feinsten
Einmach-Essig,
Senfsamen, Pfeffer, Nelken etc., **Pergamentpapier, Salicylsäure, Essig-Essenz, Rum, Cognac, Franzbranntwein**
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Wie neu wird jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorräthig in Pack. zu 40 Pfg. bei
Albert Hoepfner

Ein kräftiger
PONY
ist zu kaufen bei **Wilh. Tacke jr.**


2 Zieh- oder Kettenhunde
(dänische Dogge und Bernhardiner) **zu verkaufen.**
Wo, zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Mehrere junge, schwarze
Seidenpudel
zu verkaufen. **Hubert Nickessen,**
Feldmark 524.
in der Nähe der Spinnerei „Rothe Erde".

St. Joseph's Krankenlade.
Sonntag, den 4. August, Vormittags von 10½—12 Uhr:
Empfang der fälligen Beiträge.

Ortskrankenkasse I.
Montag, den 5. August:
Empfang der Beiträge:
Vormittags von 9—12 Uhr.